

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801**

29.5.1801 (Nr. 85)

Carlsruher

Freytags

18



Zeitung.

den 29. May.

01.

Mit Hochfürstlich, Margrävlich, Badischem gnädigsten Privilegio,

RELATA REFERO.

München, vom 20. May. Am 11 dieses wurde durch ein Kurfürstliches in das Land ergangenes Rescript Folgendes kund gemacht.

„Da Wir durch einen, am 24. Febr. dieses Jahrs abgeschlossenen Vergleich Unser Marquisat Bergen op Zoom, und die Herrschaft St. Michael Gestel an die Batavische Republik abgetreten haben, so ist für die Zukunft in Unserer Titulatur die Benennung eines Marquis von Bergen op Zoom auszulassen.

Köln, vom 21 May. In einem heute von dem Unterpäsidenten erlassenen Zirkularschreiben heist es. Die Regierung, welcher die Erhaltung und Feststellung des Gottesdienstes am Herzen liegt, wünscht genau die Zahl der Geistlichen von allen Religionen, die Natur der Güter und den Betrag der Einkünfte zu erkennen, deren sie vor der republikanischen Organisation genossen, ferner die, die sie noch gegenwärtig besitzen, die den Kanonikaten, Präbenden oder einfachen Benefizien anleben etc. Diese Nachrichten müssen sehr genau gegeben werden. Von ihrer gewissenhaften Pünktlichkeit wird zum Theil die Erfüllung der Hoffnungen des Volks und der liberalen Absichten der Regierung abhängen, welche dem Gottesdienst seine feste Konsistenz und den erhabenen Ceremonien desselben ihren Glanz wieder zu geben zum Zweck hat.

Regensburg, vom 21 May.

Folgendes Schreiben der Reichstädte an den Kaiser, ihre Erhaltung und Beschirmung betreffend, vom 8. May 1801, ist von hier aus nach Wien abgegangen.

„Nach so vielen harten Stürmen und außerordentlichen Leiden des Kriegs, nach einem mit der größ-

ten Anstrengung bestandenen Kampf und nach jahrelangem Streben, um Ruhe und Ordnung zu erhalten und wieder herzustellen, ist es endlich Ew. kaiserl. Majestät gelungen, dem unglücklichen deutschen Vaterland den Frieden wieder zu geben und dadurch den Weg zu bahnen, auf dem Glück und Wohlstand über Deutschlands Bewohner aller Classen sich verbreiten kann. Der innigste, allerehrerbietigste Dank der deutschen Nation ist in dem Augenblick, in welchem diese frohe Nachricht erscholl, zum Himmel emporgestiegen und die feurigsten Segenswünsche ertönten allenthalben für den erhabensten Friedensgeber.

„Die getreuen Reichstädte haben an diesen allgemeinen Empfindungen um so mehr Theil genommen, je mehr sie sich eines standhaft bewährten patriotischen Pflichteifers, einer unbegrenzten allersubmissivsten Devotion gegen Allerhöchstdieselben und der treuesten Anhänglichkeit an Gesetz und Verfassung bewußt waren und je mehr ein grosser Theil von ihnen die Last des Kriegs im höchsten, unerträglichsten Grad getragen hatte. Allein — wir verhehlen es Ew. kaiserl. Majestät nicht — noch trüben bange Besorgnisse unsere Gefühle und noch überlassen sich die Reichstädtischen Bürger und ihre Obrigkeiten nicht ganz jener reinen Freude, die nur durch die Aussicht einer sichern glücklichen Zukunft erzeugt werden kann.

„Allergnädigster Kaiser und Herr, Herr! An dem Thron ihres Kaisers — in dem väterlichen, theilnehmenden Herzen des Reichsoberhauptes — haben seit Jahrhunderten die treuen Reichstädte ihre letzte Veruhigung, ihre einzige Hoffnung gefunden. Der Weg, den unsre Vorfahren in Zeiten der Gefahr

betreten haben, sey auch der Unfrige und eben dieser ist es, welcher uns ehrfurchtsvoll auch diesmal zu Ew. kaisert. Majestät Tisfen mit folgender allerunterthänigsten Vorstellung führt:

„Der Inhalt des zwischen Ew. kaisert. Majestät und der Republick Frankreich zu Lüneville d. 9. Febr. d. J. abgeschlossnen Friedens sowohl als Allerhöchstdero Reichsoberhauptliche Erklärung an die Reichs-Versammlung gibt zu erkennen, daß zur gänzligen Berichtigung des Reichsfriedens-Geschäfts noch eine besondere Uebereinkunft zu treffen ist. Zu Ew. kaisert. Majestät Allerhöchsten Gerechtigkeitssiebe und reichsväterlichen Sorgfalt begeh wir nun das aller ehrfurchtsvollste Vertrauen, daß bey Beendigung des Friedenswerks auf Erhaltung aller und jeder Mitglieder des, einen integrireuden Theil des deutschen Staatskörpers ausmachenden, Reichsstädtischen Kollegii um so mehr werde Rücksicht genommen werden, als dasselbe schon durch ältere Friedensschlüsse so viele seiner ehemaligen Mitglieder, durch den neusten Frieden von Lüneville aber insbesondere die 4 wichtigen Städte Aachen, Köln, Speier und Worms verloren, somit der gemeinen Sache bereits ein großes Opfer gebracht hat und ein so großer Theil des deutschen Handels, Gewerbsfleisses und daraus fließenden Nationalwohlstandes auf den noch übrig gebliebenen freyen Reichsstädten beruht.

„Vor diesem allerehrerbietigsten, unbegrenzten Vertrauen durchdrungen, ersuchen wir daher allerunterthänigst für dieses Kollegium, sowohl im Ganzen, als für jedes Mitglied desselben, die Allerhöchst-Reichsoberhauptliche und kräftigste Beschirmung, um die Städte desto früher der Früchte ihrer seither so unerschütterlich an den Tag gelegten patriotischen Pflicht-Erfüllung, ihrer unbegrenzten Ergebenheit gegen Ew. kaisert. Majestät und ihrer in so vielen Drangsalen erprobten Verfassungs- und Gesezesliebe theilhaftig werden zu lassen und wollen daher, so wie alle Reichs-Städte, also auch besonders die um den deutschen Handel und die darauf sich gründende bürgerliche Glückseligkeit und politische Kraft Deutschlands verdienlichen Reichs- und Hanseestädte Lübeck, Bremen und Hamburg, zur Aufrechthaltung ihrer Gerechtigme, Freyheit und Handelsicherheit, Allerhöchstdenselben allerunterthänigst ans Herz legen.

„Ew. kaisert. Majestät allgemein anerkannte und in so vielen Gelegenheiten erprobte Weisheit und Vatergüte, welche den Werth des mindern Standes nicht weniger würdigt und beschirmt, als die Vorzüge derjenigen, welche die höchsten Stufen im Reich einnehmen, läßt uns hoffen, mit unsrer unterthänigsten Bitte nicht unerhört zu bleiben, die wir uns, so

wie unsre Principalschaften, zu Allerhöchstdero kaisert. Guld und Gnade allerdevotest empfehlen und in aller tiefster Ehrfurcht ersterben — Ew. kaisert. Majestät ic.

Vorstehendes Schreiben der Reichsstädte an den Kaiser ist von dem kaisertlichen Con-Commissarius, welchem es durch eine Deputation überreicht ward, sehr gut aufgenommen worden, welcher besonders für die Hansee-Staete die günstigsten Aeußerungen gemacht hat.

Regensburg, vom 22. May. Auf dem deutschen Reichstag ist alles ruhig, man erwartet daselbst den Entschädigungsplan aus Wien, um darüber zu berathschlagen. Der Reichstag hat jetzt Ferien, am 11. May fiengen nämlich die Rogateferien an und dauerten bis zum 21. und am 25. fangen die Pfingstferien an, welche bis zum 4. Juny dauern. Ueber das letzte Reichsgutachten melden öffentliche Blätter folgendes: Es ist irrig, wenn man glaubt, daß das letzte Reichsgutachten über die Entschädigungssache ganz im Sinne des Wiener Hofes ausfiel. Die Gegenparthey erhielt vielmehr die Oberhand. Im kaisertl. Collegium hatte nämlich Mainz, Trier, Köln, und Böhmen dafür gestimmt, daß die Einleitung und Beendigung des Entschädigungsgeschäfts dem Kaiser allein übertragen wü. de. Sachsen, Bayern, Brandenburg und Hannover hingegen hatten votirt, daß dem Kaiser zwar die Einleitung übertragen, die fernere Berathschlagung aber dem Reich vorbehalten solle. Es waren also Paria vorhanden. Nun aber trat Mainz von der österreichischen Parthey ab und zur preussischen über, und so fiel das Gutachten des Kurfürsten Raths, mit dem sich der Fürstenrath vereinigte, nach dem Antrag der entgegengesetzten Parthey aus.

(N. d. K. 3.)

Regensburg, vom 23. May. Der franz. Gesandte bei der Deutschen Reichsversammlung ist vorgestern hier angekommen, und gestern dem kaisertl. Principal-Commissarius Erbprinzen von Thurn und Taxis, präsentirt worden.

Auf das Schreiben des Königs von Schweden wegen eines Denkmals für den Erzherzog Karl wurde von den Reichstagsgesandten beschlossen, sogleich Berichte darüber von ihren Höfen und Regierungen einzuholen. — Man glaubt, der Platz auf dem Kohlmarkt, vor dem Rathhaus, würde dazu bestimmt werden. — Von gedachtem Antrag hat die Reichsversammlung bereits dem Erzherzog Karl selbst Nachricht gegeben, und dabei Demselben im Namen von ganz Deutschland, die Empfindungen der lebhaftesten Freude über die neueste, glücklichste Rettung des theuersten, für Deutschlands Ehre, Ruhe und Glück so

oft und willig dargebotenen Lebens aus der drohendsten Gefahr dargelegt. Sie hat dabei jene tief gefühlte Wünsche erneuert, welche der Reichstag schon am 25. April 1801 in dem Dankschreiben an Sr. Kaiserliche Majestät mit den herzlichsten Wünschen seines Reichsoberhaupt's, für die längste Erhaltung eines auf die Rettung und Erhaltung so vieler Millionen Menschen wirkenden Lebens innigst getheilt hat.

Carlsruhe, vom 29 May. Gestern Nachmittag um halb ein Uhr trafen Ihre Churfürstliche Durchlaucht von Bayern, von München hier ein. Höchst-dieselben werden sich einige Tage in hiesiger Residenz verweilen und dann mit Höchstdero Gemahlinn der Durchlauchtigsten Frau Churfürstin, Höchstwelche sich schon seit einiger Zeit hier befinden, wieder nach München zurückreisen.

### Großbritannien.

London, vom 19 May.

Gestern machte der Kanzler der Schatzkammer im Unterhaus die Motion, dem Andenken des in Egypten gebliebenen Gen. R. Abercrombie den Tribut der Nationaldankbarkeit zu zollen. Diese Motion gieng zwar einmüthig durch, doch mischten verschiedene Mitglieder in ihre Bestimmung einige bittere Bemerkungen ein. Hr. Tyrwhitt Jones sagte unter andern: „Niemand erkennt das ganze Verdienst des uns entzogenen Generals so sehr an, als ich, allein gern mögte ich das Gebetbuch öffnen, um ihn und seine edle Armee in die Reihe der Märtyrer zu versetzen, denn ich kann nicht vergessen, daß ihr Blut ohne Nothwendigkeit vergossen worden ist. Ohne das schlechte Betragen und die Wortbrüchigkeit des vorigen Ministers Sr. Majestät wären wir iho nicht im Fall, zur Errichtung eines dem Andenken des Gen. Abercrombie gewidmeten Denkmals aufgefordert zu werden, er, so wie viele andre brave Krieger, die nicht mehr sind, wären noch ist der Trost ihrer Freunde und die Stütze des Vaterlands. Das, was ich in dieser Hinsicht empfinde ist zu heftig, als daß ich mich für diesmal lang dabey verweilen dürfte, ich schließe daher mit dem Wunsch und der Hoffnung, daß diejenigen, welche die Ursache des frühzeitigen Todes jener Helden sind, zu einer Art von Sühnopfer für die Manen derselben, noch die verdiente Strafe empfangen werden etc. Der Kanzler der Schatzkammer schlug in der Folge eine Dankagung an die Generale Hutchinson, Coote, Ludlow, Moore, Cavan, an die Brigadiers Sinch und Stewart, an den Oberstlieut. Paget und überhaupt an sämtliche Offiziere der Armee für die bey der Landung in Egypten,

im Angesicht eines mächtigen und hinlänglich vorbereiteten Feinds, bewiesene Tapferkeit vor, er schlug ferner vor, daß die Kammer die ausgezeichnete Ordnung, Disciplin und Tapferkeit sämtlicher bey dieser glänzenden und denkwürdigen Operation, zuerst unter General Abercrombie und nun unter General Hutchinson, verwendeten Krieger öffentlich anerkennen und beloben und daß ihnen diese Dankagung, durch ihre Offiziere ausgedrückt werden sollte. Eine weitere Motion gieng auf eine Dankagung des Hauses an den Admiral Lord Keith, den Kontreadmiral Sir Rich. Bickerton und alle Offiziere und Seeleute, die bey der Landung auf den egyptischen Küsten mitgewirkt haben. Alle diese Motionen wurden ohne Widerspruch angenommen, worauf das Haus sich mit dem von dem König für Portugal geforderten Subsidien beschäftigte.

Die kürzlich von den egyptischen Küsten hier angekommene Fregatte, Flora, soll auch eine Abschrift von Depeschen mitgebracht haben, welche General Abercrombie, kurz vor seinem Absterben, aus Indien erhalten hatte und worinn ihm die Unmöglichkeit vorgestelt wird, Verstärkungen von Bombay durch das rothe Meer zu schicken.

Gestern sind Briefe aus Lissabonn hier angekommen. Man ist daselbst sehr besorgt wegen der Annäherung der französisch-spanischen Armeen. 150 Schiffe sind beordert, um die kostbarsten Effekten an Bord zu nehmen, im Fall, daß dieses Königreich wirklich feindlich überzogen werden sollte.

### Italien.

Genua, vom 13 May. Gestern trafen in unserm Hafen 11. theils große, theils kleine Neapolitanische Schiffe ein. Ihre Ankunft machte uns große Freude, nicht nur wegen der Lebensmittel und Weine, die sie uns zuführten, sondern auch weil wir sehen, daß die Fahrt von Neapel nach Genua durch die Französische Eskadre des Adm. Gantheaume wieder frei gemacht worden ist.

Mailand, vom 15. May. Zwen Fregatten vom Geschwader des Admirals Gantheaume, welches aus 7. Linien Schiffen, 3. Fregatten, 2. Brigantinen und 1. Brigg bestand, und 3000 Mann Landungsgruppen an Bord hatte, sind auf der Rhede von Livorno zurückgeblieben, um zu einer Expedition gegen Porto Ferrajo zu dienen. Porto Ferrajo soll noch starken Widerstand thun, indem die dortigen von den Engländern, wie es heißt, bezahlte Einwohner bezugen, daß sie den M. niemand räumen, als ihrem rechtmäßigen Souverain, doch sollen auf die Erscheinung der franz. Flotte in jenen Gewässern die im Hafen von Porto Ferrajo gelegenen englischen Fahrzeuge aus-

gekauft seyn. In Livorno sind mehrere zur Marine dienliche Personen in Requisition gesetzt worden, um gegen Porto Ferrajo gebracht zu werden, man rüftet eben in Eile Transportschiffe aus. In Florenz und Livorno ist durch ein Edict der provisorischen Regierung vom 4 May die Stadtwache, oder das Korps von freiwilligen Jägern wieder erneuert worden, welches den 14. Okt. 1800. aufgehoben wurde. Es ist ungefähr 1,600 Mann stark, und seine Bestimmung ist der innere Dienst in diesen 2. Städten.

In Genua hat den 8. May der Kapitain eines ägyptischen Schiffes, der in 18. Tagen von den Inseln des Archipelagus herkam, ausgesagt, daß auf jenen Inseln allgemein die Sache herrsche, daß in Aegypten die Engländer sowohl bey Alexandria als Abu-ker von den Franzosen geschlagen worden seyen, man erwähnt dabey den Nebenumstand, daß die Franzosen mehrere in jenen Gegenden angelegte Minen mit sehr glücklichem Erfolg gegen die Engländer haben springen lassen. Von der Rückkehr der englischen Flotte nach Malta wußte er aber nichts.

Mailand, vom 19. May. Nach den neuesten Nachrichten aus Genua soll ein in Marseille ankommener Adjutant von Menou die Nachricht aus Aegypten gebracht haben, daß die Engländer 3. Treffen verloren haben, und ihnen keine Kapitulation mehr zugestanden wurde.

Wenn aber Berichte aus Genua, die schon am 19. May in Mailand waren, mit Grund gesagt hätten, daß ein Adjutant des Gen. Menou wirklich bereits zu Marseille angekommen wäre, so würden die Pariser Blätter bis zum 21. offizielle franz. Nachrichten aus Aegypten geliefert haben, welches aber der Fall nicht ist. Florenzer Blätter geben Nachrichten aus Neapel vom 2. May, die von einer schweren Niederlage der Engländer sprechen, allein dieses ist, wie aus dem in jenen Nachrichten erwähnten Umstand, daß Abercrombie im Gefecht geblichen, erhellt, nichts anders, als das Gefecht vom 21. März.

#### S o u a n d.

Brüssel, vom 20. May. Nach den letzten Berichten aus Calais haben sich daselbst 2 außerordentliche Kouriere, einer von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten an den franz. Kommissair in London, und der andere von dem Hr. Grafen von Cobenzel an den kais. Gesandten in London abgeschickt, zu gleicher Zeit eingeschickt. Ihre Depeschen müssen sehr wichtig seyn, da beide den Befehl haben, so viel möglich an den Ort ihrer Bestimmung zu eilen.

Von Dänkirchen wird gemeldet, daß vor diesem Hafen die Engländer alle Seemacht, welche längst

der Küste bis an den Eingang der Westschelde bisher kreuzten, vereint haben. Rutter und Avisoschiffe zeigen sich bald auf diesem bald auf einem andern Punkt und unterhalten die Kommunikation zwischen dieser Division und der Eskadre, welche an den holländ. Küsten und im Nordmeer kreuzet. Indessen hat der Seeminister wiederholt den Befehl in alle Häfen des Kanals geschickt, daß die darin ausgerüsteten Schiffe sich mit denen in Dänkirchen vereinigen sollen, diese Operation scheint aber große Schwierigkeiten anzutreffen.

Brüssel vom 21. May. Verschiedene Briefe aus Island melden, daß die engl. Eskadre unter Adm. Dikson, beträchtlich verstärkt, aufs neue aus Dartmouth nach der Nordsee unter Segel gegangen sey, Eine kleine Abtheilung dieser Flotte hat dieser Tage sich bei der Insel Go-ree gezeigt, der größere Theil scheint die Richtung nach dem Texel genommen zu haben.

#### S p a n i e n.

Schreiben, aus Madrid, vom 30. April.

Mit der ersten Nachricht von dem Tod des russischen Kaisers erhielt unser Hof auch die, daß Alexander I. die freundschaftlichen Verhältnisse mit Spanien wieder hergestellt zu sehen wünsche, und sogleich die Hand zu einem Commerz Traktat biete. Die Gesandtschaften werden zwischen beyden Höfen nun wieder reetabliert, aber keine Botschafter vom ersten Range.

#### Todes - Anzeige.

Nach Gottes heiligem Willen verstarb heute früh um zwey Uhr mein Tochtermann der Hochfürstl. Badische Hofrath und Amtmann der Herrschaft Malsberg Nebenius in einem Alter von 46 Jahren an einem Nervenfieber, da er entfernt von seiner Gattin und Kindern auf einem Besuch bey mir war.

Er endete still seine Laufbahn, welche bey dem vieljährigen Krieg für ihn und die Seinige so oft, so schauervoll war, da er auch bey den größten Gefahren seinem Vaterland getreu, seinen Posten niemahls verließ. Er hinterläßt eine Wittwe mit sechs unermöglichten Kindern, welche ich nebst mir seinen und unsern Gönnern, Verwandten und Bekannten dringendst anempfehle Carlruhe den 27ten May 1801.

Geheime Hofrath Humliche Wittwe.

#### A n k ü n d i g u n g.

Carlruhe In Macklots Hofbuchhandlung ist das Circularrescript und Gebet zum Friedensfest, welches am 7ten Juny in sämtlichen Markgräflich Badischen Landen gefeyert wird, für 6 kr. zu haben.